

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **19 (1914-1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwerer ist als Byron oder Maccaulay und nicht so ermüdend wie W. Scott oder Sheridan.

Ernste Arbeit ist's freilich; aber für seine Anstrengung sieht sich der Schüler hundertfach entschädigt. Er steht gleichsam auf einem Goldfeld, wo die leichteste Schürfung des Grundes ihn durch Körner edeln Metalls belohnt.

Und nun ein letztes Wort. Vielleicht ist's eine Ketzerei. Soll, wer Shakespeare genießen will, ob im Urtext oder in Übersetzung, soll der auch vieles „über Shakespeare“ lesen, ich meine Literaturgeschichte, Biographien, Abhandlungen, Interpretationen, Einführungen, Jahrbücher und wie die Flut von Publikationen sich sonst benennen mag. Der Shakespeareforscher ohne Zweifel. Wer sich aber dahin bescheidet, mit dem Dichter und Menschen sich vertraut zu machen, der bleibe bei fleissiger Lektüre und guten Theatervorstellungen und lasse die Sintflut von Fachliteratur unberührt bei Seite liegen.

Empfindet er immerhin das Bedürfnis, die Auffassungen gewiegter Kenner Shakespeares zu erfahren, so möchte ich ihm zwei kleinere Werke anempfehlen, die er mit Genuss und Erfolg lesen wird: einmal Bernhard ten Brinks, fünf Vorlesungen über Shakespeare und seine Werke (Strassburg 1893); sodann Walter Raleighs soeben erschienene neue Auflage seiner Shakespeare-Biographie (London 1914).

Noch einmal die Frage: „Wie man zu Shakespeare kommt? Und ich antworte: „Nicht zu früh, aber durch Ausdauer!“ Prof. Dr. *Hagmann*.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes und der erweiterten Heimkommission, Samstag den 6. Februar 1915, nachmittags 5 Uhr, im Lehrerinnenheim.

Protokoll-Auszug.

Anwesend: Fräulein Dr. Graf, Frl. Hollenweger, Frl. Müller, Frl. Steck, Frl. Hämmerli, Frl. Meier, Frl. Wohnlich, Frl. Keller, Frl. Sahli, Frl. Bühler, Frl. Streit, Frl. Knuchel, Frl. Äberhard, Frl. Alther, Frl. v. Steiger, Frl. Aemmer.

Abwesend: Frl. v. Greyerz.

1. Die Präsidentin stellt die neue Vorsteherin des Heims, Frl. El. Aemmer vor und berichtet kurz über die Übergabe des Heims an dieselbe.

2. Das neue Reglement über die Führung des Lehrerinnenheims, sowie die revidierte Hausordnung werden durchberaten und einstimmig genehmigt. Dem Vertragsentwurf für die neue Vorsteherin wird ebenfalls die Genehmigung erteilt.

3. *Vorbereitung der Delegiertenversammlung.* Frl. Hollenweger teilt mit, dass die Sektion Zürich wünsche, die Traktandenliste der Delegiertenversammlung rechtzeitig zu erhalten, damit sie diese in ihrer Sektionsversammlung durchberaten könne. Darauf erwidert die Präsidentin, der Zentralvorstand bringe in diesem Jahr keine Anträge, die eine Vorberatung durch die Sektionen erforderten, ebenso wenig sei bis jetzt irgend ein Antrag von seiten der Sektionen eingelaufen. Hausordnung und Reglement des Heims gehörten nicht vor die Sektionen, sondern nur vor die Delegierten, denen sie mit der Einladung zugesandt würden. — Die Delegiertenversammlung wird festgesetzt auf *Sonntag den 14. März 1915*, morgens 10 Uhr, im Hotel „Aarhof“, Olten. Die Traktanden-

liste lautet: 1. Jahresbericht des Zentralvorstandes; 2. Rechnungsablage des Zentralvorstandes; 3. Bericht und Rechnungsablage der Heimkommission; 4. Jahresberichte der Sektionen und Ortsgruppen; 5. Bericht der Redaktorin; 6. Bericht der Statistischen Kommission; 7. Festsetzung des Unterstützungs- und Subventionskredites (Antrag des Zentralvorstandes: Es sind Fr. 500 zur Unterstützung notleidender Schweizer Lehrerinnen im Ausland auszusetzen); 8. Wahl der mit der Rechnungsrevision zu betrauenden Sektion oder Ortsgruppe; 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung; 10. Genehmigung von Reglement und Hausordnung; 11. Arbeitsprogramm: Anregung der Präsidentin betreffend den Zusammenschluss der schweizerischen Lehrerinnenvereinigungen (Arbeits- und Haushaltungslehrerinnenvereine); 12. Unvorhergesehenes.

4. *Aufnahmen.* Sektion Solothurn: Frl. Ruth Belart, Olten; Frl. Kl. Frei, Olten; Frl. Marta Lemp, Solothurn; Frl. M. Munzinger, Olten; Frl. J. Ötterli, Solothurn; Frl. Anny Peter, Schönenwerd; Frl. Math. v. Rohr, Solothurn; Frl. F. Schären, Derendingen; Frau El. Schenker-Schluap, Walterswil-Rothacker; Frl. M. Schwander, Solothurn, Frl. Marie Steiner, Solothurn; Frl. M. Studer, Wangen bei Olten. — Ortsgruppe Oberaargau: Frl. M. Meyer, Langenthal; Frl. Kl. Ehrsam, Langenthal; Frl. Friedli, Ursenbach. — Ortsgruppe Bern: Frl. Elis. Mürset, Bern; Frl. Louise Stebler, Le Locle. — Sektion Zürich: Frl. Anna Maag, Zürich. — Sektion Basel: Frl. Kl. Hoch, Basel. — Ausserordentliche: Frau Dr. Matzinger-Kündig, Basel; Frl. El. Zellweger, Basel.

5. *Unvorhergesehenes.* Die Präsidentin teilt mit, dass die Ortsgruppe Seftigen sich, der schwierigen Verhältnisse wegen, auflösen will, und ihre Mitglieder in die Ortsgruppe Bern eintreten. — Fräulein Keller verliert die revidierten Statuten der Sektion Basel, die genehmigt werden. Sie erstattet Bericht über den Stand des Stellenvermittlungsbureaus, welches unter dem Krieg sehr schwer zu leiden hatte, so dass zur Besoldung der Leiterin der Reservefonds angegriffen werden muss. Die bisherige Leiterin tritt von ihrem Amt zurück und wird ersetzt durch Fräulein Mary Gerhart, Rennweg 75, Basel. — Die Statuten der Sektion Solothurn werden genehmigt. — Der Kassierin sind *folgende Gaben* zugekommen: Von S. O. S. „als Dank für die im Lehrerinnenheim empfangene geistige Anregung“ Fr. 100; von A. St. zwei Zinscoupons; für den Staufferfonds: von zwei Ungenannten Fr. 125 und Fr. 25; von der Ortsgruppe Bern als Ertrag eines Tees im Lehrerinnenheim Fr. 26. Alle diese Gaben werden aufs wärmste verdankt. Sie werden in diesen Zeiten doppelt geschätzt.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die Schriftführerin: *M. Sahli.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Die Nachricht: **Keine Lehrerinnen im Kanton Glarus!** machte die Runde in den Tagesblättern.

Doch sind die Verhandlungen über die Zulassung von Lehrerinnen in den glarnerischen Schuldienst noch nicht völlig beendet, so dass es nicht ganz ausgeschlossen ist, dass diese Nachricht noch irgend welche Zusätze oder Abänderungen erfahre.